

Augustenberger Obstinformationstage

Rosa Ladies im Apfelclub



Ein Blick in die neue Brennerei in der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA) Augustenberg. Foto: Fasler

Mitte September veranstaltete die Staatliche Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg in Karlsruhe ihre Obstinformationstage. Unterstützt wurden die Infotage von der Sonderkulturgruppe des Landwirtschaftsamtes in Bruchsal.

Auf 16 Hektar gedeihen auf dem Augustenberg 150 Apfelsorten und -mutanten, 135 Sorten Süßkirschen, 125 Sorten Zwetschgen und Pflaumen und neuerdings 50 Sorten Tafeltrauben. Zu den althergebrachten Apfelsorten gesellen sich eine Reihe robuster Neuzüchtungen. Hinter klangvollen Apfelnamen wie Santana, Saturn oder Juliet verbirgt sich der Vorteil, dass gegen manche Pflanzenkrankheiten weniger gespritzt werden muss.

Reife Zwetschgen sind mattgrün

In der Sortenausstellung waren auch Haupt-, Neben- und Clubsorten zu sehen. Die Clubsorten unterliegen einem besonderen Markenschutz und dürfen nur mit Anbauverträgen der Züchterfirmen angepflanzt werden. Pink Lady ist darunter wohl die bekannteste Sorte. Bei den Zwet-

schgensorten sorgte die in ihrem reifen Zustand mattgrüne Nummer 4801 für Verwunderung. Die hervorragend schmeckende Sorte entstammt laut Betriebsleiter Hermann Meschenmoser einer blauen Mutter und einem blauen Vater – dabei kann fast alles herauskommen, so auch eine grüne Rarität, die noch auf einen Namen wartet. 4801 wird voraussichtlich nur beim Direktverkauf eine Chance haben.

Versuch zum Verhältnis Unterlage-Edelsorte

Eine Besonderheit bei den Zwetschgen war der Sorten-Unterlagenversuch, der in den Jahren 1993 bis 2004 angelegt worden war. Es sollte erforscht werden, wie die Unterlage die Edelsorte beeinflusst. Untersucht wurden die Merkmale Wachstum, Ertrag und Fruchtgröße. Nach der Rodung wurden bei einigen Bäumen die Veredlungsstelle, an der sich die Sorte mit der Unterlage verbindet, aufgesägt. Damit ließ sich der Einfluss auf das Wachstum bildhaft zeigen.

Das Wachstum des Baumes hängt nicht allein von der Wuchsstärke der Unterlage ab, sondern auch von der Verträglichkeit beider Partner und von der Ertragsleistung der Veredlungskombina-

tion. So wächst der Baum bei einem frühen und regelmäßigen Ertrag deutlich schwächer als bei einer schwachen Ertragsleistung.

Tafeltrauben brauchen Säure und Zucker

Dagegen sind bei den Tafeltrauben die Unterschiede zwischen den Sorten zum Teil sehr gering. Deshalb geht es auf dem Augustenberg bei der Sortenprüfung auch um Reifeperioden, Fruchtgrößen, Festigkeit und natürlich die Erträge. Der Geschmack wird ebenfalls nicht ausgespart.

Die Frucht sollte laut Hans-Dieter Beuschlein vom Landwirtschaftsamtes einen bestimmten Säuregrad und gleichzeitig einen hohen Zuckergehalt besitzen.

Brennerei neu ausgestattet

Eine besondere Attraktion bei der Augustenberger Obstinformation war die neu ausgestattete Brennerei. Bei mehreren Schaubrennen erläuterten die Mitarbeiter des Obsthofes die Brennereigenschaften der verschiedenen Früchte sowie Vorbereitung und Ablauf des Brennens. Das hochprozentige Obst konnte direkt am Herstellungsort getestet werden.

Eine Fahrt mit der Augustenberger Obstlok führte Groß und Klein schließlich durch die Obstanlagen mit ihrem schönen Pa-

noramablick auf Karlsruhe. Die meisten Früchte waren bereits geerntet. Die zahlreichen Sorten Äpfel, Birnen, Zwetschgen oder Tafeltrauben, standen in den Verkaufsräumen bei der Sortenausstellung für die Verkostung bereit.

Weitere Informationen betreffen den gesundheitlichen Nutzen des regelmäßigen Obstverzehr unter dem Motto - täglich fünf Mal Obst oder Gemüse, um Herz-, Kreislauf- und Darmerkrankungen vorzubeugen. Auch die Geschichte des Augustenberges mit der Ausstellung alter Sorten, die Autor Thiem (Lehrer der Landwirtschaftsschule Augustenberg) 1913 in seinem Buch - der Handelsobstbau - zusammengestellt hat - fand reges Interesse.

Neues Zentrum auf dem Augustenberg

Im kommenden Jahr sind am letzten Wochenende der Sommerschulferien auf dem gesamten Augustenberg Tage der offenen Tür geplant, bei dem sich das neue landwirtschaftliche Technologiezentrum (LTZ Augustenberg) vorstellen wird. Das LTZ wird am 1. Januar 2007 aus den drei Landesanstalten in Forchheim (Pflanzenbau), Stuttgart (Pflanzenschutz) und Karlsruhe (Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt) hervorgehen. Brigitte Fasler